

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1977)
Heft: 8

Artikel: Frau und Kunst : ein Gespräch mit Syl Bamert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

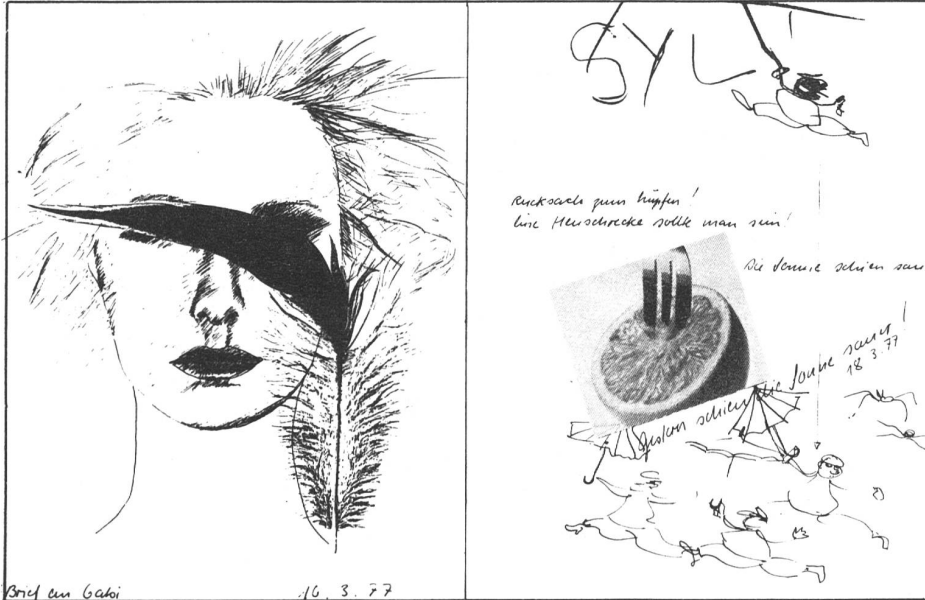
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau und Kunst

EIN GESPRÄCH MIT SYL BAMERT

- Bedeutungswechsel durch Uebearbeitung
- Bilder provozieren neue Bilder
- Bilder sind nicht endgültig, sondern wandelbar, durch persönliche Denkpulse

aus Syl's Tagebuch:



Dies sind die einleitenden Worte des ungewöhnlichen Büchleins "Uebearbeitungen", gestaltet von Syl Bamert und Klaudia Schifferle.

* * * * *

Wir erleben Syl bei ihr zu Hause, sie wohnt mit sechs Leuten und zwei Kindern in der alten "Mosti" in Wädenswil. Ihre Spontaneität und Offenheit lassen immer wieder neue Fragen auftauchen. Das von uns geplante Interview wird zum eindrucklichen Erlebnis.

Unsere Frage: Ist Syl malerin von Beruf, oder ist sie Hobbykünstlerin? Für Syl hat dies keine Bedeutung, sie will vorallem versuchen sich selbst zu sein.

* * * * *

Sie möchte Kunst nicht als etwas Besonderes sehen, sondern sie wünscht, dass Kunst in unsern Alltag und unter die Menschen gehöre. Syl's Anliegen ist es keine "Museumskunst" zu produzieren. Sie versucht im Austausch zwischen Photographie, Gedichten und Malereien eine spontane, visuelle und verbale Kommunikation aufzuzeigen. Syl zeigt uns bereitwillig ihre Bilder und lässt uns ihr aussergewöhnliches Tagebuch lesen. Neben Briefen stehen Objekte, Zeichnungen, Photographien und Gedichte. Es sind alles Gedanken, Assoziationen, Gefühle und Phantasien von ihr, Reaktionen und Uebearbeitungen von ihren Freunden. Die meisten der Arbeiten sind eindrucklich und unkonventionell.

* * * * *

Syl erzählt uns, wie es zur Zusammenarbeit mit Klaudia kam. Die beiden lernten sich in der Tagesschule der F + F kennen und begannen ausserhalb der Schule gegenseitig mit ihren Arbeiten zu korrespondieren. In Form von Bildern und Photographien tauschten sie Ideen aus, die jeweilige Empfängerin überarbeitete die Nachricht nach ihrem eigenen Eindruck. So entstand eine Bildkorrespondenz, mit gegenseitigen Uebearbeitungen, zusammenge-

fasst im vorliegenden Büchlein. (Erhältlich im Frauenbuchladen Zürich).

Dieser Austausch trug sehr viel zur persönlichen Beziehung mit Klaudia bei, sagt Syl. Sie möchte mit mehreren Leuten in eine derartige Beziehung treten, wo nicht nur die Sprache zur einzig möglichen Kommunikation dient, sondern wo auch andere Medien ausprobiert werden.

* * * * *

Diese veröffentlichten Bilder wirken sehr aussagekräftig, die Rolle der Frau steht im Mittelpunkt, die Frauenbilder werden gekonnt verzerrt, erneuert und verwandelt. Die Betrachterin oder der Betrachter haben die Freiheit, nach eigenem Empfinden zu interpretieren. Hier stellt sich sofort die Frage, warum gerade solche Bilder entstanden sind. Es liegt jedenfalls nahe, dass sie in kritischer Auseinandersetzung mit den Frauenproblemen entstanden sein müssen. Tatsächlich war Syl früher aktiv in der FBB engagiert. Sie versteht ihre damalige Mitarbeit aber eher als Solidarisierung, denn als politischen Kampf. Syl machte die Erfahrung, dass sie aus eigener Kraft den Schritt aus der Isolation wagen müsse. Hier beweist sie ihre Individualität. Die Befreiung lässt sich ihrer Meinung nach nicht vollziehen, indem man sich neuen "emanzipatorischen" Rollenwängen unterwirft. Die emanzipierte Frau ist zum Clischée geworden, und dies kann ein ebenso grosses Hindernis für die echte Befreiung sein, wie die alten Rollenbilder.

* * * * *

So gesehen will Syl die markanten Aussagen des Büchleins nicht in einer bestimmten Weise verstanden haben, also nicht zum Beispiel "Bilder zur Frauenrolle", sondern vielleicht "so könnte man auch Briefe schreiben". Das Unverbindliche droht leicht zum Gag zu werden. Wird das Büchlein als Anregung zu neuen Kommunikationsmöglichkeiten verstanden, kann es eine hilfreiche Motivation zu eigenen Versuchen sein.

”Verbaler Austausch”

Liebe Klaudia,

Dich verwischen und trotzdem sehen
dass du Zigarretten rauchst, Handorgel
spielst oder einen Teddybären in den
Armen hältst.
(das Buch von Richter hat mich
angeregt)

Verwischung hat für mich etwas mit
*Bananenmus *Veränderung *Vibration
*Elektrizität *Formauflösung
*Bewegung *Federung *Ausdrucken
*Davonfedern zu tun.

Und wenn ich die Bilder anschau, kommen
mir neue Gefühle, Teddibärgefühle,
Veränderungsgefühle, Vibrationsgefühle,
Federleichte Gefühle

Ich fühle gern, Du auch?

Syl B.

warten und etwas neues suchen
nicht warten und lieber nur suchen
dazwischen immer kaffee machen

alles zugeben doch anders überlegen
nichts sagen und verkriechen
lachen versuchen

übermorgen irgendwann
oder doch nicht
hassen verkaufen etwas anderes machen

langweilig tun sich vornehmen
nervös antworten kaum aushalten
und doch vergessen auf die post zu warten
zigaretten wegwerfen über nichts lachen

Klaudia

Versuch 2

Ausdruck
Aus Druck
Aus Dich Drucken
Aus Dich Heraus Drucken

Banane
Banane Essend Dich Ausdrucken
Bananenmus
Bananenmusmachend Dich Ausdrucken

Dich Ausdrucken, Indem Du Auf Die
Banane Druck Ausübst.

20.2.77

Versuch 3

Nichtssagend Mich Ausdrucken
Vielsagend Nichtssagend Mich Ausdrucken
Nicht Vielsagend Mich Ausdrucken
Mit der Sprache Rausrücken

Rausrücken, Rücken Raus, Mit dem
Rücken Aussprechen
Den Rucksack Ausleeren

23.2.77

”Bildkorrespondenz”

